

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 10.

Mittwoch den 14. Jänner

1857.

Z. 774. a

## K. k. ausschließende Privilegien.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 31. Oktober 1856, Z. 27073/2349, dem Karl und Magint Chaudoir, Fabrikanten zu Lüttich in Belgien, über Einschreiten ihres Bevollmächtigten Dr. Franz Moretti, Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien, Stadt Nr. 430, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, metallene Röhren ohne Lötung und Fugen zu strecken, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Diese Erfindung ist im Königreiche Belgien seit 4. Dezember 1849 für die Dauer von fünfzehn Jahren privilegiert.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 20. Oktbr. 1856, Z. 26209/2246, das dem Franz Hartwagner in Prag auf eine Erfindung in der Erzeugung aller durch Auspressung gewinnbarer Oele, unterm 5. November 1852, ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des fünften Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 4. November 1856, Z. 27510/2376, die dem Johann Georg Bodmer zu Wien am 31. Oktober 1850 verliehenen vier ausschließenden Privilegien, a) auf die Verbesserung eines Regulators der Bewegung bei Dampfmaschinen u. s. w., b) auf eine Verbesserung an Lokomotiven und Bahnwagen u. s. w., c) auf eine Verbesserung der Land- und Schiffsdampfmaschinen u. s. w., d) auf eine Verbesserung der Eisenbahnanlage und der Betriebsmethode u. s. w., und zwar jedes derselben auf die Dauer des siebenten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 4. November 1856, Z. 27509/2375, das dem Leopold Sorentschütz in Wien auf die Verbesserung der Nähmaschine unterm 19. Dezember 1855 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 6. November 1856, 27825/2397, die Anzeige, daß das dem Franz Polin, Hutmachermeister in Wien, am 31. Dezember 1846, auf die Erfindung einer wohltrichenden elastischen Gummi-Mlemi-Streife für Hüte ertheilte ausschließende Privilegium auf Grundlage der vom hiesigen k. k. Landesgerichte, als Abhandlungsinstantz nach dem verstorbenen Franz Polin, unterm 19. August 1856 ertheilten Bewilligung in das Eigenthum der Witwe Maria Polin zu Wien übergegangen sei, zur Kenntniß genommen, und die Einregistrierung dieser Eigenthums-Übertragung, so wie der auf das eilfte Jahr bewilligten Verlängerung des genannten Privilegiums veranlaßt.

Das Handelsministerium hat unterm 28. Oktober 1856, Z. 27004/2333, das dem Hermann Förster in Wien auf die Erfindung einer Kugelwaschmaschine unterm 21. Oktober 1855 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 30. Oktbr. 1856, Z. 27307/2367, das dem Leopold Köppel in Wien auf die Erfindung und Verbesserung eines Stenografen für Adressen-Auskünfte unterm 21. Oktober 1852 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des fünften Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 31. Oktober 1856, Z. 27075/2351, dem Moses Haym Picciotto, Handelsmann zu London, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Karl Kanig, k. k. privilegierten Großhändlers in Wien, Stadt Nr. 914, auf eine Verbesserung des der Handels-Ditta Curti, Picciotto & Comp. in London, unterm 13. Oktober 1854 privilegierten Verfahrens in der Zubereitung von Glash, Hanf und andern Faserstoffen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium dem John Haswell, Direktor der Maschinenfabrik der k. k.

privilegierten österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in Wien, Wieden Nr. 953, und dem John Baillie, k. k. Inspektor der südlichen Staats-Eisenbahn in Wien, Wieden Nr. 167, auf die Erfindung von Vorrichtungen an Lokomotiven und Eisenbahnwagen zur Erzielung einer sicheren Gelenkigkeit derselben, wodurch Curven von großem und kleinem Halbmesser, so wie auch gerade Bahnen mit sicherem und ruhigem Gange passirt werden können, unterm 29. Oktober 1856, Z. 27071/2347, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 29. Oktober 1856, Z. 27072/2348, dem Eduard Zülzer, Kaufmann aus New-York, über Einschreiten seines Bevollmächtigten N. Heinrich, Sekretär des n. ö. Gewerbevereines in Wien, auf die Erfindung und beziehungsweise Verbesserung einer Nähmaschine, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 31. Oktober 1856, dem Karl Emanuel Brosch, Maschinenfabrikanten in Prag Nr. C. 617/2, auf die Erfindung eines rotirenden Backofens mit Abschwellungs- und Brotglanz-Apparat, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 29. Oktober 1856, Zahl 27074/2350, dem Eduard Schmidt und dem Friedrich Paget, Privilegienbesitzer in Wien, Stadt Nr. 1100, auf eine Verbesserung in der Verfertigung von Stiefeln und Schuhen mittelst eigenthümlicher Maschinen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 29. Oktober 1856, Z. 27078/2354, dem Josef Glawik, bef. Tischler zu Prag Nr. 1152, auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Schuhholzstiften, wodurch mittelst eines zweckmäßig konstruirten Hobels alle Gattungen dieser Stifte schneller als nach dem bisherigen Verfahren erzeugt werden können, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Z. 7. a (3) Nr. 102, ad 50960.

## K u n d m a c h u n g.

Am Lemberger akademischen Gymnasium ist eine Lehrerstelle für das geographisch-historische Fach, mit welcher ein Gehalt jährlicher 900 fl., mit dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 1000 fl. C. M. und der Anspruch auf die normalmäßigen Fahrzehent-Zulagen mit je 100 fl. C. M. verbunden ist, erledigt.

Zur Besetzung dieser Lehrerstelle wird hiemit der Konkurs bis Ende März 1857 ausgeschrieben.

Die Bewerber um diesen Lehrposten haben ihre, an das Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten Gesuche mit der gehörigen Nachweisung über Alter, Religion, Stand, zurückgelegte Studien, Sprachkenntnisse, die erworbene Lehrbefähigung und bisherige Dienstleistung im Wege ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörde innerhalb der Konkursfrist bei der k. k. galizischen Statthaltereie einzubringen.

Die Lehrbefähigung für das geographisch-historische Fach bildet das geringste Maß dieser Anstellungsbedingung.

Nachgewiesene Verwendbarkeit auch in andern Fächern erhöht verhältnismäßig die Anstellungsfähigkeit des Bewerbers.

Von der galiz. k. k. Statthaltereie.

Lemberg am 13. Dezember 1856.

Z. 6. a (3)

Nr. 71.

## K u n d m a c h u n g.

Die Direktion der priv. österr. National-Bank hat mit Zustimmung der hohen Finanzverwaltung die Einleitung getroffen, daß die Einkommensteuer, welche für das Steuer-Verwaltungsjahr 1856/57 entfällt, und für die Dividenden der Bank-Aktien, so wie für die 4% Zinsen der, Behufs der Erlangung neuer Aktien, geleisteten Einzahlungen zu entrichten ist, vereint aus den Erträgnissen des Institutes berichtet werde.

Die National-Bank wird demgemäß statt der einzelnen Besitzer der Aktien und Aktien-Interims-Scheine, und für dieselben die vorchriftmäßige Fassung zum Behufe der Steuerzahlung bei der niederösterr. Steuer-Administration überreichen.

Wien am 31. Dezember 1856.

P i p i z,  
Bank-Gouverneur.  
B e n v e n u t i,  
Bank-Gouverneurs-Stellvertreter.  
M u r m a n n,  
Bankdirektor.

Z. 12. a (1)

Nr. 23493.

## K u n d m a c h u n g.

(Betreffend die Herabsetzung der Brückenmauthgebühr für die sogenannte Save-Waldbrücke auf der Wurznerstraße, Bezirk Kronau in Krain.)

Mit Rücksicht auf das durch die Rekonstruktion der sogenannten Save-Waldbrücke auf der Wurznerstraße eingetretene Längenmaß derselben von 35 1/2 Klafter hat man dieselbe von der dritten in die zweite Klasse mit dem nachstehenden Tarife herabzusetzen gefunden.

## T a r i f.

- a. für ein Stück Zugvieh in d. Besspannung 2 kr.
- b. für ein Stück schweres Triebvieh . . . 1 "
- c. für ein Stück leichtes Triebvieh . . . 1/2 "

Was mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die Gebühren-Einhebung nach der zweiten Tarifs-Klasse, mit 1. Februar 1857 angefangen, für die mehrgedachte Waldbrücke im vorstehenden Ausmaße einzutreten habe.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland.

Graz, am 31. Dezember 1856.

Z. 8. a (3)

Nr. 27741.

## K o n k u r s - K u n d m a c h u n g.

In dem Bereiche der k. k. steier.-illyr.-küstentl. Finanz-Landes-Direktion sind mehrere Finanz-Konzipistenstellen mit dem Gehalte von jährlichen 700 fl. und 600 fl. zu besetzen.

Bewerber haben ihre Gesuche mit der Nachweisung über die zum Eintritte in den Finanz-Konzipisten-Dienst vorgeschriebenen Erfordernisse, insbesondere über die mit gutem Erfolge abgelegte Gesellen-Übungsprüfung, dann über die Kenntniß der italienischen Sprache, wegen Zuweisung zu den Finanz-Bezirks-Direktionen im illyr. Küstenlande, bis 31. Jänner 1857, mit Angabe der allfälligen Verwandtschafts- oder Schwägerschafts-Verhältnisse im vorgeschriebenen Wege bei dem Präsidium dieser Finanz-Landesstelle zu überreichen.

Von der k. k. steier.-illyr.-küstentl. Finanz-Landes-Direktion Graz am 1. Jänner 1857.

**3. 9. a (2) Nr. 241.**

**K u n d m a c h u n g.**

Womit die in den Amtsblättern der Laibacher Zeitung Nr. 292, 294 und 296, unterm 15. Dezember 1856 angekündigte neuerliche Verpachtung der Klagenfurter Linien-Mäthe widerrufen wird.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion für Kärnten wird zur Kenntniß gebracht, daß es zu Folge Erlasses der hochlöblichen k. k. steierm. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion vom 5. d. M., Z. 27900, von der unterm 15. Dezember 1856, Z. 11023, ausgeschriebenen neuerlichen Versteigerung des Erträgnisses der Klagenfurter Aerial-Linien-Mäthe abzukommen habe.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion. Klagenfurt am 10. Jänner 1857.

**3. 11. a (2) Nr. 46, ad 137.**

**Concurs.**

Im Bezirke der Postdirektion in Lemesvar ist eine Postoffizialstelle vierter Klasse mit dem Jahresgehälte von 500 fl. und dem Anspruche zur Vorrückung in die höheren systemisirten Gehaltsstufen, gegen Leistung einer Kaution von 600 fl., zu besetzen.

Bewerber um diese in die 10. Diätenklasse gereichte Dienststelle haben die gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der Studien und Sprachkenntnisse, der geleisteten Dienste und insbesondere der mit gutem Erfolge bestandenen praktischen Prüfung längstens bis 15. Jänner 1857 im vorgeschriebenen Wege bei der Lemesvarer Postdirektion einzubringen und auch anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Postbeamten oder Diener dieses Bezirkes etwa verwandt oder verschwägert seien.

k. k. Post-Direktion.

Triest, am 7. Jänner 1857.

**Concurs.**

Im Bezirke der Postdirektion in Prag ist eine Akzessistenstelle letzter Klasse mit dem Jahresgehälte von 300 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höheren systemisirten Gehaltsstufen gegen Kautionleistung von 400 fl. zu besetzen.

Die Bewerber um diese in die 11. Diätenklasse gereichte Dienststelle haben die gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der Studien, Sprachkenntnisse und geleisteten Dienste im vorgeschriebenen Wege längstens bis 15. Jänner 1857 bei der Postdirektion in Prag einzubringen und zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Postbeamten oder Diener des Bezirkes verwandt oder verschwägert sind.

k. k. Post-Direktion.

Triest, am 7. Jänner 1857.

**3. 13. a (1) Nr. 6766.**

**K u n d m a c h u n g.**

Die Konfektionslisten der in den Jahren 1836, 1835, 1834 und 1833 gebornen Militärschlichtigen aus Anlaß der nächsten Rekrutierung sind nunmehr zusammengestellt worden, und es wird davon ein Pare durch acht Tage, d. i. vom 23. bis 30. Jänner l. J. bei dem Magistrat zu Jedermanns Einsicht ausliegen, das zweite Pare aber zu gleichem Behufe in der Rathhaushalle affigirt werden.

Gegen diese Konfizierung steht sowohl den Konfikirten Militärschlichtigen, als deren Eltern oder Vormündern das Reklamationsrecht frei, welches sie um so gewisser bis zum 3. Februar l. J. bei diesem Magistrat geltend zu machen haben, als auf später eingebrachte Reklamationen kein Bedacht genommen werden könnte.

Die Prüfung der rechtzeitig eingebrachten Reklamationen findet sofort am 5. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr bei dem Magistrat Statt, wozu die gedachten Reklamationsberechtigten erscheinen können.

Zur genauen Darnachachtung und Benennung wird erinnert, daß diejenigen, welche aus gesetzlichen Gründen das erste Mal die zeitliche oder gänzliche Militärschlichtung in Anspruch zu nehmen in den Fall kommen, ihren dießfälligen Befreiungsgesuchen die dießfälligen Dokumente, als: Konfektions-Aufnahmsbogen, Verträge oder sonstige Urkunden, ärztliche oder sonstige glaubwürdige Zeugnisse u. dgl. beizulegen haben.

Bezüglich der ärztlichen Zeugnisse wird gemäß hoher Landesregierungs-Verordnung vom 19. Dezember 1856, Z. 22737, erinnert, daß auf dieselben, mit Ausnahme der Fälle von augenscheinlichen Gebrechen, nur dann eine Rücksicht gelegt werden wird, wenn solche von dem k. k. Herrn Distriktsarzte verifizirt sein werden.

Schließlich wird bemerkt, daß die hierorts ausgesprochenen zeitlichen oder gänzlichen Befreiungen der Beschäftigung der hohen k. k. Landesregierung vorbehalten sind.

Stadtmagistrat Laibach, am 12. Jänner 1857.

**3. 4. a (3)**

**K u n d m a c h u n g.**

In Folge der a. h. anbefohlenen Aufstellung eigener Depositen-Aemter bei den Landes-Militär-

Gerichten wird das Depositen-Amt dieses Landes-Militär-Gerichts seine Amtsthätigkeit am 1. Febr. 1857 beginnen.

Dies wird mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß für gerichtliche Erläge an Geld, öffentlichen Obligationen, Privatschuld-Dokumenten oder andern wichtigen, auf einen Geldwerth Bezug nehmenden Urkunden oder Pretiosen — der Montag in jeder Woche um 10 Uhr Vormittags bestimmt wurde, dann, daß diese Erläge von den Parteien entweder mittelst eines in triplo zu überreichenden Gesuches oder auch mündlich gegen Aufnahme eines gerichtlichen Protokolls geschehen können.

Von dem k. k. lombardisch-venet. Landes-Militär-Gerichte. Verona, am 13. Dezember 1856.

**3. 837. a (3)**

**Ediktal-Vorladung.**

**Nr. 6688.**

Nachbenannte Gewerbs-Parteien, hierorts unbekanntem Aufenthalts, werden im Grunde der hohen k. k. Steuerrichtungs-Verordnung vom 29. Juli 1856, Z. 5165, aufgefordert, binnen 14 Tagen, von der letzten Einschaltung dieser Vorladung an gerechnet, um so gewisser anher zu erscheinen, und ihre nebenbeigefügte Erwerbsteuer-Schuldigkeit zu berichtigen, als man im widrigen Falle die Löschung ihrer Gewerbsbefugnisse veranlassen werde.

Post Nr.	Name des Rückständners.	Gewerbe.	Aufenthalt	Rückstand.		Anmerkung.
				fl.	kr.   d.	
1	Deschmann Valentin	Lohnkutscher		56	—	
2	Deschmann Valentin	Weinschank		16	—	
3	Ertschen Franz	Sattler		16	30	
4	Salocher Blasius	Lohnkutscher		1	30	
5	Dman Maria	Näherin		16	30	
6	Skerjanz Josef	Greißler		1	30	
7	Schelko Josef	Schneider		4	30	
8	Pantegini Josef	Zimmermaler		3	—	
9	Ferario Alexander	Radler		7	30	
10	Huikel August	Hutmacher		12	—	
11	Strohmayr Josef	Zeiler		6	—	
12	Wannitsch Josef	Weber		6	—	
13	Berghaus Anton	Schuster		16	30	
14	Saje Margareth	Kleinkrämerin		1	30	
15	Hlebsche Jakob	Greißler		15	—	
16	Pock Johann	Hutmacher		6	—	
17	Paulona Luigi	Kastanienbrater		12	—	
18	Modini Johann	Paraplumacher		7	30	
19	Rappe Blasius	Greißler		9	—	
20	Wagner Konrad	Kürschner		3	—	
21	Kauran J., resp. dessen Witwe	Pfadler		13	30	
22	Wagner Theresia,	Puhmacherin		7	30	
23	Luterotte Emil	Architekt		22	30	
24	Bauer Ludwig	Handschuhm.		20	—	
25	Schweiger Ferdinand	Tischler		30	—	
26	Leutscher Franz	Zimmermaler		7	30	
27	Franzhyh Michael	Gärtner		6	—	

Stadtmagistrat Laibach, am 24. Dezember 1856.

**3. 60. (1)**

**E d i k t.**

**Nr. 3948.**

Von dem k. k. Bezirksamte Idria, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Lukas Steier von Idria, gegen Antonia Threun von Idria, wegen aus dem Vergleich ddo. 19. Jänner 1856, Z. 247, schuldigen 113 fl. 3 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Exektern gehörigen, im Grundbuche Idria sub Urb. Nr. 366 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 612 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 3. Februar, auf den 3. März und auf den 3. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am 19. Dezember 1856.

**3. 68. (1)**

**E d i k t.**

**Nr. 5616.**

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Hrn. Josef Pillar von Laibach, gegen Franz Jerina von Brod, wegen aus dem Urtheile vom 15. Mai 1855, Z. 2508, schuldigen 400 fl. C. M. c. s. c., in die

exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Exektern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Loitsch sub Rektf. Nr. 161, Urb. Nr. 53 vorkommenden  $\frac{1}{2}$  Hube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2510 fl. C. M. gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 7. Februar, auf den 7. März und auf den 14. April 1857, jedesmal Vormittags 10 — 2 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Als Badium sind 200 fl. zu erlegen.

k. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 4. November 1856.

**3. 71. (1)**

**E d i k t.**

**Nr. 27.**

Das k. k. Bezirksamt Möttling, als Gericht, macht bekannt:

Es sei der Grundbesitzer Martin Fur, aus Gröb bei Rosenthal Haus-Nr. 3, über gepflogene Erhebungen vom k. k. Kreisgerichte in Neustadt mit Beschluß vom 31. Dezember 1856, Z. 2519484, als Verschwender erklärt, ihm die Vermögensverwaltung abgenommen und demselben dessen Vater Johan Fuzmiz zum Kurator bestellt worden.

Dessen Jedermann zur Nachachtung hiemit verständiget wird.

k. k. Bezirksamt Möttling, als Gericht, am 8. Jänner 1857.

3. 43. (1) Nr. 6546.

**E d i k t**

zur

Einberufung der dem Gerichte unbekanntem Erben.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß am 4. September 1856, Gertraud Jonke, von Utlag Nr. 7, zu Rozhe ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten gefesteten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechts ihre Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Josef Jonke von Utlag Nr. 49, als Verlassenschafts-Kurator bestellt worden ist, mit Jenen, die sich werden erbsklären und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingewortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbsklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erlos eingezogen würde.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 20. November 1856.

3. 44. (1) Nr. 6864.

**E d i k t**

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Georg Hutter, von Utlag Nr. 11, hiermit erinnert:

Es habe Paul König von Utlag, Nachhaber des Josef König, wider denselben die Klage auf Bezahlung von 80 fl. c. s. c., sub praes. 4. Oktober 1856, Z. 6864, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. März 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 der allerhöchsten Entschliessung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Johann Kifel von Utlag als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 4. Oktober 1856.

3. 50. (1) Nr. 8452.

**E d i k t**

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee gegen Magdalena Weiß von Seelo Nr. 25, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 21 fl. 56 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, der Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Gottschee Tomo II, Folio 244 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 280 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagatzungen auf den 11. Februar, auf den 11. März und auf den 15. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 14. Dezember 1856.

3. 51. (1) Nr. 8473.

**E d i k t**

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee gegen Andreas Stonitsch von Unterskrill, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 29 fl. 47 $\frac{1}{2}$  kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Gottschee Tomo 12, Folio 1619 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 355 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagatzungen auf den 11. Februar, auf den 11. März und auf den 15. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 14. Dezember 1856.

3. 52. (1) Nr. 8487.

**E d i k t**

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee gegen Johann Köfner von Wrauen, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 11 fl. 35 $\frac{1}{2}$  kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Gottschee Tomo XXI, Folio 2981 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 145 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme die Feilbietungstagatzungen auf den 11. Februar, auf den 11. März und auf den 15. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 17. Dezember 1856.

3. 53. (1) Nr. 8486.

**E d i k t**

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee gegen Johann Wolf von Suchenruther, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 38 fl. 44 $\frac{1}{2}$  kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tomo XXI, Folio 2909 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 206 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagatzungen auf den 18. Februar, auf den 18. März und auf den 22. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 17. Dezember 1856.

3. 55. (1) Nr. 8506.

**E d i k t**

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Johann Hönigmann von Gottschee, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 27 fl. 17 $\frac{1}{2}$  kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Stadt Gottschee Tom. I, Fol. 78 u. 79 gelegenen Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 480 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagatzungen auf den 18. Februar, auf den 18. März und auf den 22. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 17. Dezember 1856.

3. 56. (1) Nr. 8449.

**E d i k t**

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Johann Putre von Unterskrill, hiermit erinnert:

Es habe Magdalena Schleimer von Niedermösel wider denselben die Klage auf Bezahlung von 90 fl. c. s. c., sub praes. 11. Dezember 1856, Z. 8449, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. März 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 der allerh. Entschliessung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Mathias Wittine von Unterskrill als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen und anher namhaft zu machen habe, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 15. Dezember 1856.

3. 57. (1) Nr. 8458.

**E d i k t**

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Andreas Stonitsch, von Unterskrill S. Nr. 1, hiermit erinnert:

Es habe Magdalena Schleimer von Niedermösel wider denselben die Klage auf Bezahlung von 143 fl. c. s. c., sub praes. 12. Dezember 1856, Z. 8458, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. März 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 der allerh. Entschliessung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Mathias Wittine von Unterskrill als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 15. Dezember 1856.

3. 58. (1) Nr. 8479.

**E d i k t**

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Johann Trampusch, von Hochenegg Nr. 27, hiermit erinnert:

Es habe Andreas Gramer von Reichenau, wider denselben die Klage auf Bezahlung von 92 fl. c. s. c. sub praes. 13. Dezember 1856, Z. 8479, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. März 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 der allerh. Entschliessung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Johann Weiß von Razendorf als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden würde.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 15. Dezember 1856.

3. 59. (1) Nr. 5441.

**E d i k t**

Vom k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es habe Anton Lettner von Stein, gegen Josef Zwirn und seine Erben die Klage auf Erfügung des im Grundbuche des Stadtdominiums Stein sub Urb. Nr. 188 und Rektf. Nr. 175 vorkommenden Hauses sammt Garten am Schußbache Konst. Nr. 55 überreicht, worüber zum ordentlichen mündlichen Verfahren die Tagsatzung auf den 30. März 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 a. G. D. hiergerichts angeordnet wurde.

Nachdem der Aufenthalt des Beklagten und dessen Erben diesem Gerichte unbekannt ist, so wurde denselben Herr Josef Draska, Realitätenbesitzer in Stein, als Kurator aufgestellt.

Dieselben werden daher mittelst dieses Ediktes erinnert, daß sie bei der obigen Tagsatzung entweder selbst zu erscheinen, oder dem aufgestellten Kurator ihre Behelfe an die Hand zu geben, oder aber einen andern Sachwalter aufzustellen und diesem Gerichte namhaft zu machen haben, widrigenfalls sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

Stein am 25. September 1856.

3. 81. (1) Nr. 21641.

**E d i k t**

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird dem derzeit in Kroatien unbekannt wo befindlichen Jakob Schilz, von Friesach Haus-Nr. 1, mittelst gegenwärtigen Ediktes erinnert:

Es habe wider ihm die hiesige Sparkassa durch Dr. Kaubitz die Klage de praes. 22. November 1856, Z. 20134, auf Zahlung der Darlehenssumme pr. 400 fl. C. M. c. s. c. angebracht, worüber die Tagsatzung auf den 27. den März l. J. Vormittags 9 Uhr hiergerichts bestimmt worden ist, welche wegen des derzeit unbekanntes Aufenthaltes dem für ihn aufgestellten Kurator Dr. Julius Wurzbach zugestellt worden ist, mit welchem diese Rechtsache durchgeführt wird.

Laibach am 20. Dezember 1856.

Z. 29. (2)

Nr. 4671.

## E d i k t

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 29. Juli 1855 im Zivilspitale zu Laibach mit Testament verstorbenen  $\frac{1}{2}$  Hüblers Johann Matschek, von Brod Nr. 124, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 22. Jänner 1856 zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Planina den 29. August 1856.

Z. 30. (2)

Nr. 5667.

## E d i k t

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft der am 17. Oktober 1855 mit Testament verstorbenen Realitätenbesitzerin Ursula Gerdadounig, von Genoa S. Nr. 98, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 23. Jänner 1857 zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Planina den 19. Oktober 1856.

Z. 31. (2)

Nr. 3709.

## E d i k t

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Möttling, als Gericht, wird bekannt gemacht:  
Es habe die exekutive Feilbietung der, den Georg Ruff'schen Erben gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Seifenberg sub Rektf. Nr. 744 und 744 $\frac{1}{2}$  vorkommenden, in Primostel liegenden, gerichtlich auf 1128 fl. bewerteten Subrealität, zur Einbringung der, der Franziska Redbi Erben aus dem Vergleiche ddo Krupp am 25. Mai 1849, Z. 1743, schuldigen Betrages pr. 171 fl. 49 kr., der 5% Interzessen und Exekutionskosten bewilliget und auf den 31. Jänner, auf den 2. März und den 1. April 1857, jedesmal um 9 Uhr Vormittags in der Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, daß die Realität bei dem dritten Termine auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen liegen hieramts zur Einsicht

K. k. Bezirksamt Möttling, als Gericht, am 16. Dezember 1856.

Z. 32. (2)

Nr. 3225.

## E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Möttling, als Gericht, wird dem Mathias Koren und seinen unbekannteren Erben hiemit erinnert:

Es haben wider sie Margareth Koren und Anna Radesch von Möttling die Klage de praes. 4. Oktober 1856, Z. 3225, auf Verjähr- und Erlöschenerklärung einer Sackpost pr. 200 fl. überreicht, worüber die Tagsatzung mit dem Anhang des S. 29 der a. G. D. auf den 28. März 1857 Vormittags 9 Uhr hieramts angeordnet worden ist

Da der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, so hat man auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Jakob Rosß von Möttling als Kurator bestellt, mit dem die Rechtsache nach Vorschrift der a. G. D. durchgeführt werden wird.

K. k. Bezirksamt Möttling, als Gericht, am 20. Oktober 1856.

Z. 35. (2)

Nr. 5795.

## E d i k t

Vom k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird bekannt gemacht: Es sei mit Bescheid vom 29. Dezember 1856, Nr. 5795, in die exekutive Feilbietung der, dem Josef Peteln gehörigen, im vormaligen Herrschaft Reifnitzer Grundbuche sub Urb. Fol. 629 erscheinenden Realität in Capusche Nr. 6, wegen dem Jakob Arko von Reifnitz schuldigen 100 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme die erste Tagsatzung auf den 31. Jänner, die zweite auf den 2. März, die dritte den 4. April 1857, jedesmal Früh 10 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität erst bei der 3. Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte pr. 692 fl. 10 kr. wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextrakt, die Bedingungen und das Schätzungsprotokoll können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 29. Dezember 1856.

Z. 35. (2)

Nr. 5736.

## E d i k t

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird Michael Kump, als Erbe des den 14. August 1855 verstorbenen Mathias Kump, von Schöflein Nr. 3, aufgefordert, binnen Einem Jahre, von dem untenangelegten Tage an gerechnet, sich bei diesem Bezirksgerichte zu melden, und unter Ausweisung seines gesetzlichen Erbrechtes seine Erbsklärung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit Jenen, die sich erbsklärt haben, verhandelt und ihnen eingantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbsklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde, und den sich allfällig später meldenden Erben seine Erbsansprüche nur so lange vorbehalten bleiben, als sie durch Verjährung nicht erloschen wären.

Gottschee den 20. November 1856.

Z. 36. (2)

Nr. 7097.

## E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Ursula Stalzer von Nesselthal, gegen Johann Gramer von Nesselthal, wegen nicht zugehaltener Lizitationsbedingungen in die exekutive öffentliche Versteigerung der, vom Letztern erstandenen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee sub Rektf. Nr. 1179 vorkommenden  $\frac{1}{4}$  Urb. Hube gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzung auf den 25. Februar 1857 hieramts Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze bei der einzigen Feilbietung um jeden Anbot an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 20. November 1856.

Z. 36. (2)

Nr. 8512.

## E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Andreas Wöthel von Neufriesach, gegen Mathias Kraker von Nesselthal, wegen schuldigen 135 fl. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Gottschee Tom. XIII, Fol. 1817, Rekt. 1200 vorkommenden Hube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 730 fl. c. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzung auf den 25. Februar, auf den 24. März und auf den 29. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 17. Dezember 1856.

Z. 36. (2)

Nr. 5907.

## E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Martin Gregoritsch von Mauerz, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 45 fl. 7 kr. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Kostel Tom. I, Folio 196 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 45 fl. 27 kr. c. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 4. Februar, auf den 4. März und auf den 3. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 26. August 1856.

Z. 37. (2)

Nr. 8474.

## E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Paul Persche von Unterkrill, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 4 fl. 48 $\frac{3}{4}$  kr. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im

Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. XXVII, Fol. 121 vorkommenden Untersassels, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 20 fl. c. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzung auf den 4. Februar, auf den 4. März und auf den 3. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 14. September 1856.

Z. 48. (2)

Nr. 8472.

## E d i k t

Vom k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Mathias Berderber von Unterfliegendorf, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 3 fl. 48 $\frac{1}{2}$  kr. c. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Kostel Tomo II, Folio 32, Berg Nr. 30 vorkommenden Weingartens, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 70 fl. c. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzung, auf den 4. Februar, auf den 4. März und auf den 3. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 14. Dezember 1856.

Z. 49. (2)

Nr. 8469.

## E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Michael und Maria Vortlich von Kömergrund, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 23 fl. 8 $\frac{1}{2}$  kr. c. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tomo XII, Folio 1667 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 83 fl. c. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzung auf den 4. Februar, auf den 4. März und auf den 3. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 14. Dezember 1856.

Z. 40. (2)

Nr. 6487.

## E d i k t

zur Einberufung der dem Gerichte unbekannteren Erben.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß am 21. August 1855 Gregor Majetizh von Kostel Nr. 9, mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbsklärung anzubringen, widrigensfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Jakob Schager von Kostel als Verlassenschafts-Kurator bestellt worden ist, mit Jenen, die sich werden erbsklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbsklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde.

Gottschee am 20. November 1856.